

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Drahtanschrift: Nachrichten Dresden  
Hörbücher-Sammelnummer: 25 241  
Ruf für Radiogespräche: 20 011

Bezugs-Gebühr vom 1. bis 15. Juni 1928 bei täglich zweimaliger Ausstellung frei Haubt 1.50 Mark.  
Postbezugspreis für Monat Juni 3.40 Mark ohne Postausstellungszehrte.  
Simplenummer 10 Pfennig.

Anzeigen-Preise: 25 Pf., für ausdrucks 40 Pf., Familienanzeigen und Stellenanzeige ohne Gebot  
15 Pf., außerhalb 25 Pf., die 20 mm breite Notizenzeile 200 Pf., außerhalb  
250 Pf., Übersetzungszehrte 10 Pf. Zusätzliche Zehrte gegen Postauszeichnung.

Rachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Rache“) gestattet. — Unverlangte Schenkungen werden nicht aufbewahrt.

Schreißleitung und Hauptgeschäftsstelle:  
Marienstraße 39/42  
Druck und Verlag von Siegert & Reichardt in Dresden  
Postleitz.-Konto 1068 Dresden

## Nobiles Mannschaft in zwei Teile getrennt.

Vor einem neuen Bürgerkrieg in China? — Poincaré stabilisiert die Währung.

### Ein Fünf-Bericht von der „Italia“ nach Rom.

#### Die Schwierigkeiten des Rettungswerkes.

Oslo, 11. Juni. Die „Italia di Milano“ hat am Sonntag wieder Verbindung mit der Mannschaft der „Italia“ gehabt. Der Grund für das Scheitern der „Italia“ ist noch nicht bekannt, doch nimmt man an, daß die „Italia“ durch Schnee und Eis niedergedrückt worden ist und die Propeller durch Eisböschungen zerschmettert worden sind.

Zwei Mann der Besatzung sind schwer verletzt.

Wie aus dem Funksprüchen hervorgeht, versucht die „Italia“-Mannschaft alles mögliche, um sich in Richtung auf die Küste fortzuarbeiten, doch sind die Aussichten dafür nur gering. Es mangelt an Ausrüstungsgegenständen und Fußbekleidung.

Der Kapitän der „Italia di Milano“ hat einem Vertreter der Kopenhagener „Berlingske Tidende“ erklärt, er habe am Sonnabend in einem halbstündigen lauen Gespräch von Biagi gehört, daß die Mannschaft der „Italia“ sich auf zwei großen Eisböschungen befindet, sich also

in zwei Teile geteilt

hätte, die beide einander nicht sehen könnten. Die beiden Eisböschungen liegen ziemlich weit vom Lande weg. Die eine werde in Richtung auf Land getrieben. Es sei sehr schwierig, den Leuten an Hilfe zu kommen. Die einzige Möglichkeit sei, daß ein Flugzeug auf einer großen Eisböschung landen könnte, um dann nach und nach die Leute zu holen.

#### Wie das Unglück geschah.

Berlin, 11. Juni. Wie aus dem ersten Bericht des Generals Nobile an die italienische Regierung hervorgeht, hat sich bei dem der „Italia“ zugeschobenen Unfall die Kondel von der Umhüllung des Luftschiffes getrennt. In der Kondel be-

fannten sich General Nobile und weitere acht Mann, darunter der Navigationsoffizier. Die übrigen sieben Mann der Besatzung wurden dagegen mit der Kondel des Luftschiffes etwa 30 Kilometer weiter nach Osten fortgeschleppt. Beide Gruppen befinden sich in Sicht des Nordostlandes von Spitzbergen. Die mit der Umbüllung des Luftschiffes und den drei Motorgondeln fortgeschleppte Gruppe besteht aus zwei Wissenschaftlern, einem Monteur, drei Mechanikern und dem Journalisten Dr. Lago vom „Popolo d’Italia“. Auf dem Rumpf des Luftschiffes befinden sich auch Lebensmittel, Waffen und Kleider. Von der Gruppe des Generals Nobile haben zwei Personen Gelenkverletzungen erlitten. Der Arzt des Dampfers „Italia di Milano“ hat General Nobile Verletzungen und medizinische Ratschläge über die Behandlung der Verletzten gesucht. Das Treibis, auf dem sich die Leute von der „Italia“ befinden, treibt gegenwärtig nach Westen.

#### Auf der Suche.

Oslo, 11. Juni. Kapitän Niiser Larsen ist heute früh zu dem Dampfer „Hobby“ geflogen. Er wird mit Lübeck Holm versuchen, die „Italia“ zu finden. Der Dampfer „Svalbard“ ist nach Green Harbour abgegangen, um dort Hunde für die „Braganza“ aufzutreiben, die nach Kap Nord, Kap Platen und Dovebay fahren wird. Niiser Larsen ist bei der „Hobby“ angekommen. Es herrscht gutes Wetter. In einem italienischen Telegramm Niiser Larsens an den Kriegsminister heißt es: Ich habe dem Kapitän der „Italia di Milano“ empfohlen, den stärksten sowjetrussischen Eisbrecher herbeizurufen, um zu der angegebenen Position der „Italia“ vorzudringen zu können. Ich habe auch empfohlen, noch ein Hundegespann von Green Harbour heranzuziehen, um längs des Nordostlandes Lebensmittellager anzulegen, falls der Eisbrecher nicht vordringen kann.

### Südslawisch-deutscher Kulturaustausch.

Deutschlandschaft südslawischer Gelehrter und Industrieller. Von Dr. Franz Thierfelder, Deutsche Akademie, München.

Am 10. Juni trafen auf eine Einladung der Deutschen Akademie fünfzehn der hervorragendsten Wissenschaftler aus dem Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen in München ein, um zum ersten Male nach dem Kriege die vielfältigen geistigen Fäden neu zu knüpfen, die das Reich von jenseits mit Städten wie Belgrad, Agram und Laibach verbunden haben. Es entspricht den Bestrebungen der Deutschen Akademie, mit der Fliegerei des Deutschen im Innern des Vaterlandes zugleich die Ausstrahlungen deutschen Wissens nach außen zu verstärken, nicht im Sinne äußerlicher Propaganda, sondern auf der Grundlage aufrichtiger Gegenwärtigkeit. So lag es nahe, daß sie auf die wiederholten Aufforderungen vor deutscher Leistung, die in letzter Zeit aus Südlawien herüberklangen, eingang und gemeinschaftlich mit ihren Freunden in West- und Mitteleuropa eine Anzahl der namhaftesten Südländer zu einer Studien- und Vortragsreise nach Deutschland einluden.

Die Einladung ist in Belgrad mit lebhafter Genugtuung aufgenommen worden, und unter den Gästen, die zunächst drei Tage in München bleiben, befinden sich die markantesten Adlige des Königreiches. Es sei nur an den früheren Minister und ehemaligen südlawischen Gesandten in Wien, Jovanovitsch, erinnert, der erst kürzlich in der Skupstchina offen anerkannte, welche Bedeutung die deutsche Kultur gerade für Südländer habe. Belgrad wird ferner vertreten durch den früheren Präsidenten des Finanzausschusses Professor Dr. Radonjitsch, durch Frau Professor Dr. Ildora Sekulitsch, die hervorragende serbische Schriftstellerin, die am Montagabend in der Universität einen Vortrag über südlawische Literatur hält, durch den Vizepräsidenten der Handelskammer, Milutin Stanovjevitsch, das Mitglied der Industriekammer Dr. Blido Djordjewitsch und den früheren Ministergehilfen Sabo Jelitsch, einen der besten Kenner des südlawischen Eisenbahnhwesens. Agram hat den Präsidenten der Südosteuropäischen Akademie der Wissenschaften entladen, den bekannten Professor Dr. Savo Manojlovitsch; die Universität ist außerdem durch den Nationalökonomen Schitschitsch und Professor Dr. Alber Bazala vertreten. Der Rektor der Handelshochschule, Dr. Karlowitsch, dürfte in den wirtschaftlichen Kreisen Deutschlands besonderes Interesse durch die Ankündigung eines Vortrages über die Möglichkeiten einer beschleunigten wirtschaftlichen Annäherung zwischen dem Deutschen Reich und dem Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen erregen. Außer ihm vertritt das wirtschaftliche Agram der Sekretär der Handelskammer Dr. Juhn. Aus Laibach werden der Vizepräsident der Universität Professor Dr. Bitamitsch, und der Sekretär der Handelskammer, Dr. Mohorowitsch, anwesend sein, unter Umständen auch der Spezialist für Elektrotechnikswissenschaft Professor Milan Bidzar. Aus Neusatz endlich haben Universitätsprofessor Dr. Kositsch und das deutsche Handelskammermitglied Dr. Ertel ihr Erscheinen zugesagt. Die Deutsche Akademie begrüßt es ganz besonders, daß die Beteiligung eines Angehörigen der deutschen Minderheit an dieser Reise auf eigene Initiative des südlawischen Vorbereitungsausschusses erfolgt ist; sieht sie doch in dem deutschen Bevölkerungsanteile Südlawiens einen wichtigen Mittler zwischen diesem Lande und dem Deutschen Reich.

Die südlawischen Gäste werden sich nach einem dreitägigen Aufenthalt in München, wo sie eine Reihe industrieller Anlagen, vor allem das Walchenseewerk, die Kraftanlagen der Mittleren Isar, die Maschinenfabrik von Staffel u. a. besichtigen und Einladungen der Deutschen Akademie und Stadt folgen werden, nach Regensburg, Augsburg, Nürnberg, Stuttgart, Frankfurt, Bonn, Köln, Düsseldorf, Weimar, Leipzig und Dresden begeben. In den genannten Städten werden die Freunde der Deutschen Akademie für einen würdigen Empfang Sorge tragen. — Ein deutscher Gegenbesuch in Südlawien ist noch für dieses Jahr vorgesehen.

#### Baldige Frankenstabilisierung.

Paris, 11. Juni. Im Verlaufe des am Sonnabend abgehaltenen Ministerrats hat Ministerpräsident Poincaré, wie „Echo de Paris“ berichtet, seinen Kollegen von einer Note des Rates der Bank von Frankreich über die legale Stabilisierung Kenntnis gegeben. Sämtliche Minister mit Ausnahme von Louis Marin hätten sich der Meinung Poincarés angeschlossen, daß man so schnell wie möglich die französische Währung zum gegenwärtigen Aufschwung stabilisieren müsse; der Finanzminister habe jedoch die Ansicht vertreten, daß man den Franken zunächststaffelweise noch mehr revalorisieren müsse. Poincaré habe Marin darauf hingewiesen, daß, falls er auf Grund dieser Meinungsverschiedenheiten aus dem Kabinett austreten sollte, er selbst mit dem ganzen Kabinett zurücktreten würde. Diese Möglichkeit ist bezeichnet als „Echo de Paris“ als ausgeschaltet und erklärt, daß der Ministerpräsident bereits Ende der Woche zur Frage der Stabilisierung Stellung nehmen werde.

### Die Katastrophe bei Giegelsdorf.

#### Auch keine Aufklärung über die Ursache.

(Drahtmeldung unseres Sonderberichters.) Berlin, 11. Juni. Zu dem schweren Eisenbahnunglück bei Nürnberg wird ergänzend berichtet, daß die Untersuchung über die Ursache der Katastrophe zwar in vollem Gange ist, ob sich jedoch, wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, bisher noch nicht der geringste Anhalt dafür ergeben hat, was zur Entgleisung des Schleppzuges geführt hat. — Dabei sei von vornherein betont, daß nach Auffassung der amtlichen Stellen

von einem Attentat keine Rede sei, weil sich in keiner Hinsicht etwas Verdächtiges feststellen lassen. Die furchtbare Zerstörung an der Unfallstelle, insbesondere am Bahndamm selbst, erschwert die Untersuchung erheblich. An dem Platz der Lokomotive und der zerstörten Personenzugwagen ist der Oberbau völlig zerstört, so daß hier Feststellungen überhaupt nicht möglich sind. Dagegen ist nach den bisherigen meldungen, daß etwa 50 bis 100 Meter nach Bahnhof Giegelsdorf aufliegende Gleisbeschädigungen aufzuweisen, die wahrscheinlich einen Anhaltsraum für die Entgleisung geben. Der Bahnhof Giegelsdorf, der 1 Kilometer hinter Nürnberg liegt, verfügt nicht nur über eine übliche Ausweich- und Rangiergleise, sondern auch über eine Abweitung nach Marktleuthen, so daß der durchfahrende Schleppzug mehrere Weichen zu passieren hatte. Vorherstehend hatte der Lokomotivführer wegen der bei Giegelsdorf befindlichen Kurve die Geschwindigkeit von 90 Kilometern auf 80 Kilometer herabgesetzt. Die Signale und Weichen des genannten Bahnhofes befanden sich sämtlich in ordnungsmäßiger Stellung, so daß

ein Verschulden von Stellwerkbeamten nicht in Frage kommt. Dagegen scheinen Beschädigungen an den Schienen in der Nähe der an der Ausfahrt nach Puschendorf liegenden Weiche darauf hinzudeuten, daß hier bereits der Lauf des Zuges nicht einwandfrei war, und zwar dürfte die Lokomotive, die ja erst entgleiste, aus bisher noch unbekannten Gründen ins Schlingern gekommen sein.

Es ist nicht unwahrscheinlich, daß irgend ein Defekt am Radgestell, ein Achsenbruch oder eine ähnliche Verhöhrung den unglücklichen Lauf der Maschine hervorgerufen und dann etwa 100 Meter weiter die Katastrophe herbeigeführt hat.

Auf diese Annahme scheint auch die Bekundung des Stellwerkführers hinzuweisen, wonach es den Anschein hätte, als ob die Lokomotive ihr vorderes Drehgestell verloren habe und daß sie infolgedessen plötzlich nach vorn seitwärts vor der Böschung fiel.

Die Totenliste hat sich auf 23 erhöht. Wie bekanntgegeben wird, haben der Reichspräsident und der preußische

Ministerpräsident an den Direktor der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft Beileidstelegramme abgesandt.

Unter den Toten befinden sich allein acht Eisenbahner und drei Frauen von Eisenbahnern. In einem Telegramm spricht der Direktor der Reichsbahn insbesondere den Angehörigen dieser ums Leben gekommenen Eisenbahner sowie sämtlichen anderen Angehörigen von Verunglückten sein Beileid aus und versichert, daß die Reichsbahn alles tun wird, um die Folgen des Unglücks für die Betroffenen oder ihre Hinterbliebenen so erträglich wie irgend möglich zu machen.

Der im Nürnberger Krankenhaus liegende Heizer des verunglückten D-Zuges, Fleischhut, erzählte einem Mitarbeiter der „B.Z.“ folgendes: Ich befand mich auf meinem Heizerstand, als wir die Station Giegelsdorf durchfuhren. Kurz nachdem der Zug die Kurve hinter sich hatte,

bemerkte ich, daß die Lokomotive schwankte.

Das war etwa in der Höhe des Stellwerkes. Ich hatte den Eindruck, daß schon damals die Lokomotive aus den Schienen gesprungen war. Das Schwanen wurde plötzlich so bedrohlich, daß der Führer mit aller Wucht die Bremsen zog. Dann war in einer Sekunde das ganze Unglück geschehen. Fleischhut weist dann darauf hin, daß er zum dritten Male auf einer Lokomotive gefahren sei, die verunglückt ist.

#### Schwerer Hagelschlag in der Umgebung Münchens.

In der Umgebung Münchens, vor allem im Isartal, so wie bis in die Gegend des Starnberger Sees und des Würmtales rückte am Sonntag starker Hagelschlag großen Schaden an. Die Schäden liegen in der Größe von Hühnerküken. Viele Ausflügler erlitten blutige Kopf- und Handverletzungen. Tausende von Hühnerküken sind zertrümmert worden. Viele Dächer wurden durchschlagen. In den Gemüsegärten richtete das Unwetter besonders große Verwüstungen an. Auf weite Strecken sind die Bäume entlaubt worden.

#### Unwetter auch im südlichen Brandenburg.

Cottbus, 11. Juni. Aus den südlichen Teilen der Provinz Brandenburg und dem angrenzenden Schlesien werden schwere Unwetter gemeldet. Über Görlitz zog ein schweres Gewitter heraus, das mit einem gewaltigen Wirbelsturm verbunden war. Der Sturm, der in den Außenbezirken besonders stark wütete, entwarzelte weit über 100 Bäume, legte Masten der Telegrafen- und Lichtleitungen um und zerstörte den Geräteschuppen und die Umkleideräume auf dem Sportplatz des Männerturnvereins. Ein siebenjähriger Knabe kam herabgerissenen Drahten der Lichtleitung zu nahe und wurde getötet. Auf der Strecke Görlitz-Breslau wurde ein Eisenbahnwärterhaus dem Erdboden gleich gemacht.

# Der Handel um die Ministerposten.

## Freiblebende Angebote.

Berlin, 11. Juni. Heute mittag trat die sozialdemokratische Fraktion des Reichstages zusammen, um einen Beschluss in der Frage der Regierungsbildung zu fassen. Aller Vorwissen nach wird Hermann Müller von der Fraktion mit der Führung der Verhandlungen beauftragt werden. Des Weiteren wird in dieser Sitzung das Regierungsprogramm besprochen, das die SPD, zur Grundlage der Verhandlungen machen will. Es ist jedoch durchaus noch nicht sicher, ob eine Formulierung dieses Programms im einzelnen erfolgen wird, obgleich sie von Zentrumseite gefordert worden ist. Die Reichstagsfraktion der SPD scheint vielmehr der Ansicht zu sein, daß der Wille der für die Große Koalition in Frage kommenden Parteien ausreichend sei, und daß eine besondere Formulierung des Regierungsprogramms im einzelnen nicht erforderlich ist.

Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei wird am Mittwochvormittag zusammentreten, um einen Beschluss in der Frage der Regierungsbildung zu fassen. Es ist zu erwarten, daß sie ebenso wie das Zentrum sich grundsätzlich zur Bildung der Großen Koalition bereit erklären wird.

Nach den Verhandlungen über das Regierungsprogramm werden sodann die Verhandlungen über die Bildung des Kabinetts einsetzen. Wie die sozialdemokratische Presse berichtet, beabsichtigen die Sozialdemokraten den Reichskanzler (Hermann Müller), den Innenminister (Severing), sowie den Reichsfinanzminister (Hilserding) in Anspruch zu nehmen. Auch ein vierter Ministerium wird wahrscheinlich von ihnen gefordert werden, jedoch ist es noch nicht sicher, ob dies das Reichsatzamtsministerium oder das Reichsjustizministerium sein wird. Welches Ministerium das Zentrum in Anspruch nimmt, ist noch völlig ungeklärt. Reichsarbeitsminister Dr. Braun soll zum Rücktritt entschlossen sein. Er wird sich aber, wie ja oft, auch halten lassen. Auch das Verbleiben des Reichsfinanzministers Höhler auf seinem Posten ist nicht unwahrscheinlich, da eine Einigung zwischen der Sozialdemokratie, die hierfür Hilferding vorschlägt, und den Demokraten, die für diesen Posten Reinhold in Empfehlung bringen, nur schwer möglich erscheint. Außerdem würde das Zentrum wahrscheinlich den Posten des Staatssekretärs in den Reichskanzler wiederaufnehmen. Die Deutsche Volkspartei würde auch im neuen Kabinett voraussichtlich Dr. Knorr im Jahre 1924 bereits erlassen hat.

**Stresemann, sowie als Wirtschaftsminister Dr. Curtius behalten. Welche Ministerposten die Demokraten bei der Verteilung in der Regierung erhalten werden, ist noch gänzlich ungewis. Auch die Frage, wie die übrigbleibenden Ministerien verteilt werden sollen, ist den kommenden Verhandlungen ebenso vorbehalten. Das Verbleiben des Reichswehrministers Gröner auf seinem Posten scheint dagegen mit Sicherheit zu erwarten zu sein.**

## Kein Beamenschub vor Todeschluss.

### Dementierte Tendenzmeldungen.

(Drucksmitteilung unserer Berliner Schriftleitung.) Berlin, 11. Juni. Noch kurz vor Todeschluss glaubte die Linkspresse eine Polemik deshalb eröffnen zu sollen, weil angeblich die deutschnationalen Reichsminister von Schulz und Herrig kurz vor Todeschluss noch unter parteipolitischen Gesichtspunkten Beamtenernennungen vorgenommen hätten. Wie nunmehr vom Reichsinnenministerium festgestellt wird, entspricht diese Meldung keineswegs den Tatsachen. Das Reichsjustizministerium stellt fest, daß Beamtenernennungen zwar erfolgt sind, daß diese Ernennungen jedoch auf Grund des üblichen Beschlussverfahrens vollzogen wurden, und zwar, was Ernennungen des Reichsgerichts angeht, auf Antrag der beiden Länder Hamburg und Baden, deren Staatsregierungen doch gewiß dem deutschnationalen Reichsjustizminister nicht nahestehen.

## Die alle Reichsslagge auf den Kriegsschiffen.

### Eine Anordnung Eberts.

(Drucksmitteilung unserer Berliner Schriftleitung.) Berlin, 11. Juni. Linksliegende Zeitungen hatten sich darüber erregt, daß am Tagessat-Zug die Schiffe der deutschen Reichsmarine die alte Reichsslagge gehisst hätten. Demokratische und sozialdemokratische Blätter hatten daran Kommentare gelnüpft, die in sehr unfreundlichen Auskunftsberichten gegenüber dem Reichswehrminister auslangen. Recht überrascht dürften diese Zeitungen sein, wenn nunmehr offiziell vom Reichswehrministerium festgestellt wird, daß die Hissung der alten deutschen Reichsslagge auf den deutschen Kriegsschiffen zum Jahresende an die Tagessat-Schlacht auf Anordnung des sozialdemokratischen Reichspräsidenten Ebert erfolgte, der diese

## Hertisches und Sächsisches.

### Landesvertretertag der Deutschen Volkspartei

Die Deutsche Volkspartei im Land Sachsen hält am Sonnabend in Chemnitz ihren Landesvertretertag ab, der vorwiegend der Betrachtung des Wahlergebnisses in organisatorischer und politischer Beziehung gewidmet war. Vorhergegangen war ihm am Vormittag eine Sitzung des Landesvorstandes, die sich eingehend mit der Vorbereitung des Landesvertretertags, mit der Frage der Regierungsbildung im Reiche und den Landesfachausschüssen der Partei befaßte. Die Tagung des Landesvertretertags wurde eröffnet vom Vorsitzenden, Admiral Heymann Leysla, mit einem warm empfundenen Nachruf für den verstorbenen Vorsitzenden des Wahlkreisverbandes Ostholsteins, Dr. Helmke, zu dessen Ehren sich die Versammlung erhoben hatte. Alsdann erstattete der Vorsitzende ein einleitendes, ausführliches Referat über die Wünste der sächsischen Parteigruppe an die künftige Reichstagsfraktion. Nach mehrstündiger Aussprache einigte sich der Vertretertag auf folgende

#### Geschließung,

die der Reichstagsfraktion übermittelt wurde:

"Für die Haltung der Deutschen Volkspartei zur Frage der Regierungsbildung wird und muß die Wahrnehmung und Befriedigung der nationalen und bürgerlich-politischen Ideale und Interessen entscheidend sein. Der sächsische Landesvertretertag der Deutschen Volkspartei hält deshalb folgende Hauptforderungen auf, um deren Berücksichtigung er die neue Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei bittet:

Vorleistung der Bestrebungen für Reform der Verfassung und Vereinfachung der Verwaltung mit dem Ziele der Erleichterung der öffentlichen Lasten, der Sicherung der Rechte des Bürgerschaftsamt und Aufrechterhaltung der Unabhängigkeit des deutschen Richters; keine Änderung an der inneren Organisation der Reichswehr; einheitliche Führung der gesamten Wirtschaftspolitik mit folgenden Zielen:

Einschränkung der Betätigung der östlichen Hand, Belebung des Wohnungsbau durch Belebung der privaten Bauaktivität und Abbau der Zwangswirtschaft, Sanierung der Landwirtschaft als wichtigste Grundlage der nationalen Produktion, Vereinheitlichung der Steueresfernung, Errichtung des dreijährigen Durchschnitts bei der Steuererhebung und Senkung der Realsteuern; beschleunigter Erlass eines Rentenversorgungsgesetzes, Sicherung des verfassungsmäßigen Elterurechtes auf die evangelische Volksschule."

Im Anschluß hieran nahm die Versammlung noch ein Referat des Landtagsabgeordneten Voigt über die Maßnahmen der Reichstagswahlen auf die sächsische Politik entgegen, worauf der Vorsitzende die gelungene Tagung schließen konnte.

## Frühlingsfest der Kunsgewerbeakademie.

In den blühenden Gärten der Akademie, die sonst nie der Bus des Uningewohnten betritt, und in den seitlich mit Seiden- und Buntpapier verkleideten Räumen des Hauses selbst, deren ursprüngliche Bedeutung kaum wiederzuerkennen war, veranstalteten am Sonntag die Akademie zum Fest der Frauenrechtsschule von Frau Prof. Groß ein Fest, das Phantasie und Faune, Können und Schaffen unserer Jugend im glänzendsten Lichte zeigte. Hochauftreibend zieht zunächst die Rutschbahn aller Blüte auf sich, deren Bodungen sehr eindrücklich Paare nicht widerstehen können. Daneben duldet das Karussell, auf der Tanzdielen ruht die oberbairische Gesellschaft "Almenraut" im Schuhplattler in Abwechslung mit der Jugend von hier. Dazwischen saust der Rosenkranzwagen hin und her, an der Schlechbude knallt, an der Scherbeleide, wo du deine Wut an allem Geführ auslassen kannst, noch viel ärger. Ein Maibaum mit drolligen Figuren steht gen Himmel. In dem Teich aber, dessen Herakles ein modernes Badefestamt erhalten hat, faust du angeln — Fischchen mit Pfötchen aller Art bleiben an der Rute hängen. Alles, was sonst noch im Garten steht, liegt, ist beschichtet. Gucklocher zeigen dir "den Himmel offen" und "die Schönheit herbei".

Im Gebäude selbst führt dich der eine Eingang zur Tombola und Bowlen-Ecke und zum Brühlischen Saal. Dort exekutieren ein Konzertchor Clara Schumann auf Klavier und Harfe, Else-Marie Wunderlich auf der Flöte, Hanna Raabe singt zur Harfe, Hanna Misch zur Laute. Eine weitere Räume sind in Tanzflächen verwandelt, allerorten gibt es Kaffee, Kuchen- und Selbstbedienung, im unteren Gang aber einen echten Bierkeller mit Volksmusik und Alotria. Ein drolliger Zug: "Kommen Sie zum Film" zieht durch den Garten. Als gegen 8 Uhr Gewitterregen einsetzt, wird das Gewöhl im Hause beängstigend. Aber man verkrümelt sich schlichlich doch, steigt zu Gollers Schattentheater hinauf oder schaut aus stillen Winkel behaglich schmunzelnd auf das fröhliche Treiben. Aufopfernd schaffen die Damen der Professorenhaft und die Studierenden am guten Werke, das zugleich ein selten schönes, gelungenes war.

## Die Kämpfe um Tientsin.

Tokio, 11. Juni. Der Übergang der geschlagenen Nordtruppen zur Südarmee, der sich zwischen Peking und der Mandchurie massiv vollaufen, ist durch einen Zwischenfall gestoppt worden. Der bisherige Schantungmarschall Tschang-Tschuang-Tschang, der bei den Kapitulationsvereinbarungen übergegangen worden ist, leistet erneut bei Tientsin Widerstand. Tschang hat von den Tientsiner Kaufleuten die Leistung einer Abstandszählung von mehreren Millionen verlangt, damit er seinen Widerstand aufhebt. Er droht, währenddessen die Stadt Tientsin zum Kriegsschauplatz zu machen. Da infolge von Schießereien auf dem Palco der in See gehenden Schiffsverkehr Tientsin unterbrochen worden ist, haben die Japaner eine Beritschwerlottille entsandt, um den Zwischenfall ein Ende zu bereiten. (T.U.)

"Times" berichtet aus Tientsin: Am Sonnabend hat eine Schlacht bei Yangtutschung, sieben Meilen von Tientsin, stattgefunden. Tschang-Tschuan-Tschangs Artillerie verbündete die Kuomintangtruppen, den Großen Kanal zu überschreiten. Tschang-Tschuan-Tschang führt geheime Verhandlungen betreffs der Übergabe von Tientsin.

## 120 Chinesen ertrunken.

London, 11. Juni. Nach Meldungen aus Hongkong sind bei dem Untergange des Flußdampfers "Kochau", der sich auf dem Wege von Hongkong nach Wuchow befand, 120 Chinesen ertrunken. Das Schiff ließ auf einer Sandbank und sank sofort. Etwa 820 Personen konnten gerettet werden.

# Der Streit um die Beute in China.

## Tschiangkaitschek legt den Oberbefehl nieder.

London, 11. Juni. Wie aus Shanghai gemeldet wird, ist General Tschiangkaitschek von seinem Posten als Oberbefehlshaber der nationalistischen Armeen und Chef des Militärrates der Südtroppen zurückgetreten. Er wird jedoch den Posten des Chefs des Centralvollzugsrates der Kuomintang beibehalten. Tschiangkaitschek erinnert in seinem Rücktrittsgesuch daran, daß er den Oberbefehl über die nationalistischen Truppen nur auf besonderen Wunsch der Regierung und nur für die Durchführung des Feldzuges gegen den Norden übernommen habe. Durch die nunmehrige Beendigung dieses Feldzuges sei er von seinen Pflichten entbunden. Darin sieht man aber nicht den wahren Grund für den Schritt Tschiangkaitscheks. Es stehen noch 90 000 Mann ungeschlagener Nordtruppen rund um Tientsin. General Feng ist entschlossen, Tientsin für sich zu erobern. Das widerspricht aber allen früheren Vereinbarungen zwischen Tschiangkaitschek und Feng und wird als

### offene Menterei

angesehen. Tschiangkaitschek müßte also entweder General Feng befähigen, oder seine Revolte anerkennen. Ein weiterer Grund für den Schritt Tschiangkaitscheks steht man darin, daß er mit seiner Armee allein an die Provinzen Anhwei, Kiangs und Tschekiana angewiesen ist, die aber die gewaltige Armee nicht aufzunehmen vermögen. Der plötzliche Rücktritt Tschiangkaitscheks hat in den verantwortlichen Kreisen des Südens große Befürchtung hervorgerufen.

"Daily Telegraph" meldet aus Shanghai, man erwarte nicht, daß Nanjing den Rücktritt Tschiangkaitscheks vom Oberbefehl annehmen werde. Tschiangkaitscheks Schritt wird dahin ausgedeutet, daß die Nationalisten nicht die Absicht haben, die zurückziehenden Nordtruppen über die Große Mauer hinaus nach der Mandchurie zu verfolgen. Die Streitkräfte des Generals Peoquin, die mit Zustimmung der südmännischen

Regierung in Peking zurückgehalten worden waren, um die Polizei bei der Aufrechterhaltung der Ordnung zu unterstützen, wurden bei Tungtschau, als sie von Peking nordwärts vorrückten, durch die Truppen Fengs abgesangen und nach Peking zurückgedrängt, wo sie entworfene und gefangen genommen wurden. Das diplomatische Korps, das ergebnislos mit den örtlichen Befehlshabern Fengs verhandelte, hat jetzt einen energischen Protest bei der Nanjingregierung gegen diesen Bruch der Vereinbarungen seitens der Südmänner eingereicht.

## 120 Chinesen ertrunken.

London, 11. Juni. Nach Meldungen aus Hongkong sind bei dem Untergange des Flußdampfers "Kochau", der sich auf dem Wege von Hongkong nach Wuchow befand, 120 Chinesen ertrunken. Das Schiff ließ auf einer Sandbank und sank sofort. Etwa 820 Personen konnten gerettet werden.

# Kunst und Wissenschaft.

## Opernhaus.

Die dritte Aufführung der "Aegyptischen Helena" gab durch Neubesetzungen Veranlassung, sich mit dem neuen Werk von Richard Strauss und seiner Aufführung übermäßig beschäftigen. Man hatte dabei vor allem den ersten Eindruck, daß das Werk gewinnt, je öfter man ihm begegnet. Und das will viel heißen, ist ein besserer Prüfstein, als erhöhte Augenblicksbegeisterung. Jedenfalls: man kommt über die Problematik gewisser Seiten und Teile von Hofmannsthal Dichtung bald hinweg, läßt auch das, was an der Musik von Strauß zweiten Ranges ist, mühelos ins Unterbewußtsein versinken; so kann man sich so gut wie restlos an den schönen Sätzen sowie der architektonischen Geschlossenheit des ersten Aktes erfreuen und aus dem zweiten immerhin noch allerhand Perlen fischen. "Helena" dürfte mittlerweile im Schaffen von Strauss etwa die Rolle einer abgelaufenen "Ariadne" spielen und wird vor jener stets durch den Bezug auf stilüberwirkende Bühnemomente und die noch stärktere Betonung gemeinverständlicher Melodik einen Vorsprung haben. Und schließlich ist die Oper ja auch für Bühnen, die eine gute Besezung für die drei Hauptrollen haben (— was ja natürlich allerhand voraussetzt! —) technisch nicht nur so schwierig zu machen, was ihr wiederum die Wege leichter als der in mancher Beziehung auch verwandten wenigen an musikalischer Gewährsamkeit und Vertiefung überlegenen "Frau ohne Schatten" öffnen wird.

Der unerhörte Eindruck, den das Werk vorläufig gemacht hat, knüpft sich natürlich nach wie vor mit in erster Linie an die fabelhafte Leistung Elisabeth Nethberg. Und die schwere Prüfungskunde für das Werk wird erst schlagen, wenn man sich zum ersten Male auf eine andere Helena wird einstellen müssen. Einstweilen hat sich der neue Melodienstraß im Klangbewußtsein so mit dem Kunst und Natur gleich unvergleichlich begnadeten Gesangston dieser Idealstimme verschwistert, daß einem das eine zu einer Weisheit des anderen geworden ist. Gestern schien außerdem die Gesamtleistung der Nethberg noch abgelätert; die netzige Spannung der Sensationspremiere war gelöst, die ganze Gestaltung rein äußerlich — in den Bewegungen — dadurch zufrieden geworden, so daß das himmlische Gesangserlebnis eine noch harmonischere schöne Rahmung gefunden hatte. Als Partner einer solchen Helena und der auch immer wieder ganz ausgezeichneten, an Stimmstärke wie Gesangs- und Darstellungs-Kunst erstaunlichen Althra Maria Raadls aufzutreten, war für den neuen Menelas, unserem jungen Heldentenor Max

Garrett, keine Kleinigkeit. Die reise Überlegenheit eines Tauchers kann und wird man von ihm nicht verlangen. Aber gar nicht etwa relativ, sondern auch rein an sich als Leistung genommen, war, was er bot, sehr imponierend. Besonders nachdem einige Besangenheit, die im ersten Akt zu ein paar Einführungsvorleben geführt hatte, überwunden war, strahlte die Stimme berückende jugendliche Schönheit und echt heldischen Glanz aus; es ist doch auch ein Dualitätsorgan, und seine Schulung durch den Berliner Gesangskünstler Grenzbach hat bereits wertvolle Früchte gezeitigt. Auch in der dramatischen Gestaltung der Rolle hat Lorenz schon erstaunlich viel gegeben. Da war er bildnames Organ der Regiekunst von Otto Erdmann, zu deren besonderen Verdiensten ja eben das Gesicht, mit dem Künstler "arbeiten" können, gehört; auch Anna Gruhelf-Schoder's bühnentümliche Anleitung wird im Spiegle gewesen sein. Jedenfalls kann man dem begeisterten Hoffnungsvollen jungen Künstler zur Lösung dieser ersten ganz großen und anspruchsvollen Aufgabe, die er bekommen hat, nur beglückwünschen. Den Altbahn Burghaus, der in glühend feuriger Leidenschaft und brutaler Wucht des Ausdrucks den liebesverbindenden Wüstensönig eifrigwoll zu einem gleichjam geistigerten Amnonasro macht, konnte man ja schon von der Generalprobe her. Die Erkrankung Hazalnis hatte zu einem Strich fast der ganzen Daudszene geführt, was der Gesamtwirkung des zweiten Aktes nur förderlich war; die verbreiteten paar Takte sang Meyer überlebensfrisch musikalisch, aber recht slackernd. Wundervoll, gleichsam instrumental-realistisch, ist immer wieder die Leistung des Orchesters; nur beginnt Erich Busch, dem sie mit zu danken ist, in begreiflicher Freude an ihr, sie schon wieder etwas zu sehr zu unterstreichen. Es gab gestern manche Stellen, bei denen der Charakter einer "Begleitung" der Singstimmen verlorengingen war. Auch die Szenerie gefiel sich hin und wieder ein wenig in "Tücke des Objekts"; Santos schöne Schleiervorhänge wollten nicht immer so zugehen, wie sie sollten. Im übrigen auch hier Macht der Gewohnheit: man hat sich mit dem Marktstil der szenischen Aufmachung des ersten Aktes auch schon etwas abgefunden und genießt manche seiner geschmackvollen Farbenzusammensetzungen, ohne vom Neuesten allzu gekränkt zu werden. Vielleicht haben sich die Lichsfestette, besonders der der durchscheineten Säulen, auch wirklich etwas gemildert. Jedenfalls war die Stimmung im höchstgefüllten Hause immer noch festlich und — mit Recht — höchst begeistert.

Dr. Eugen Schmid.

\* Mitteilungen der Sächsischen Staatsoper. Opernhaus. In der heutigen vierten Aufführung der "Aegyptischen Helena" wird sich Elisabeth Nethberg als

Vertreterin der Titelpartie verabschieden, da sie ihren amerikanischen Verpflichtungen nachgehen muss. Mittwoch, den 18. Juni: Festvorstellung aus Anlaß des 25. Deutschen Konsumgenossenschaftstages. "Der Kreislauf" mit Fritz Vogelstrom, Meta Schimmeier, Angela Kolnats, Adolph Schoepflein, Ivo Andrefen, Rudolf Schmalzner, Robert Büssel, Julius Puttlitz, Hanns Lange. Musikauftritt: Hermann Aufschbach. Inszenierung: Walther Staegemann. Anfang 48 Uhr. Ein öffentlicher Gartenverkauf findet an dieser Vorstellung nicht statt. Schauspielhaus. Dienstag, den 12., und Mittwoch, den 13. Juni (Antrittsrede B), die Komödie "Hindern Sie, daß Constance sich richtig verhält" von B. G. Maugham. Spielleitung: Alfred Meyer. Anfang 48 Uhr. \* Schülerkonzert. Eine Aufführung der Violinklassen Maria v. Rainer, die auch dem Lehrkörper von Urbachs Pädagogium angehört, zeigte recht hübsche Darbietungen aus den verschiedensten Stilen geistiger Kulturfesten. Maria v. Rainer kann mit dem Geländerfolg des Konzertes, das in den Räumen des Frauenclubs stattfand, recht zufrieden sein; da sie überdies selbst ihre außerordentliche, über alle Fähigkeiten eines jungen Schülerrabends hinweggehende Begleitkunst in den Dienst der Sache gestellt hatte, so hatte sie auch einen gewissen direkten Anteil am Erfolg. Das Programm enthielt durchweg vorwiegend klassische Musik in einer artvollen Zusammenstellung, die umfangreich erst an einem andern Schülerkonzert gerichtet wurde; wie die Interpreten dieser Werke (Campaagni, Tartini, Händel, Corelli usw.) durchweg bestrebt waren, dies archaische Musikgut mit jener notwendigen Abgrenzung seines geistigen Liebesgehaltes gegen gewisse musikalisch-spielerische Elemente wirkungsvoll zu verlebendigen, kann entschieden auf die Gewinnseite des Abends gebucht werden; ebenso — wenn man davon absieht, daß bestimmte Werke von Rode (18. Jahrh.), Händel oder Tartini noch größere Festigung des Bogenstils und der Doppelgrifftechnik fordern — die ähnlich konzertreinen drei Nummern am Schlus: die feingetönte Wiedergabe der Kammerkonzerte von Corelli, das saubere Unisono-Spiel in den von Leonhard Corelli, und endlich die wohlstudierte Wiedergabe der B-Dur-Sonate Ph. C. Bachs mit der notwendigen Antizipationierung des Themas der Mozartischen Bildnis-Arie im langsamem Mittelsatz. Anlaß einer Absage war übrigens ein Kammerkonzert von Bivaldi in Fortschritt gekommen; davon aber zeichnete sich die Veranstaltung durch einen gedeckten und programmatischen Verlauf aus. F. v. L.



# Die Erben von Groß-Oriolitz

Eine Novelle von Zola

Copyright 1923 by Ullstein A. G. Berlin.

43. Fortsetzung u. Schluss.

Ach nein, Mareile, das geht auch uns an. Als Hertel stand er in Ihren Diensten und trat uns freundlich nahe. Jawohl, er hat auch den Soll seiner Dankbarkeit ehrlich abtragen können. Ich weiß nicht, ob nicht Sie selbst Grund haben, ihm dankbar zu sein."

Sie hielt den Kopf in die Hand. "Woheraus wollen Sie mit diesen Grüterungen, Onkel Habenau?" fragte sie.

"Ich muss Ihnen mitteilen, was Sie demnächst auch durch die Zeitungen erfahren würden: daß der wirkliche Hertel ein schwerer Verbrecher ist, der das Eisenbahnglück bei Gleve verursacht hat."

"Lieber Gott," rief Mareile und schlug die Hände vor das Gesicht, "also mißschuldig am Tode meines Vaters!"

Walter Ritter hat ihn in Gegenwart von Viborg zu dem Geländnis zwingen können. Das war der Endzweck seiner Reise nach Berlin."

"Hat er Ihnen das vorher gesagt?"

"Ja."

"Und warum nicht mir?"

"Aus einem Empfinden, das versaut und mißverstanden hätte werden können, wie die meisten Gefühle, wenn man sie erklären will. Nehmen Sie einfach an, er habe einen unbegründeten — oder einen vorzeitigen Mißverständnis in seiner Verehrung für Sie ausweichen wollen. Morgen wird er Ihnen ja das alles persönlich sagen."

Mareile schlug die Augen nieder, weil sie nicht dem Blick Habenau begegnen wollte. Sie schämte sich des armelosen Versagens ihres Herzens und ihres Jorns verlebter Eitelkeit und fühlte angstlich an verstärkten Pochen in ihrer Brust, daß alles das nichts als Eifersucht gewesen war — der blonde Egoismus, im Denken und Empfindungsleben Walters immer an erster Stelle stehen zu wollen.

"Onkel Habenau," sagte sie, "wie machen wir das, Herrn Ritter vor dem Klub seines falschen Namens zu reinigen? Ich habe vorhin schon daran gedacht, ehe ich noch wußte, daß dieser — dieser furchterliche Hertel . . . Herrgott, wie muß unser armer Freund gelitten haben!"

Mareile streifte in später Abendstunde noch einmal durch den Park. Es war läßt, sie hatte einen warmen Jumper angelegt, aber als sie draußen war, zog sie ihn wieder aus und hängt ihn über den Arm; sie fröstelte nicht, heiß wallte ihr Blut, sie war voller Unruhe.

Der Wind stand, es war still, klar spannte sich über schon lankabalen Wipfeln der Himmel aus, ein dunkelblaues Tuch mit eingeknickten Sternen, auch der Mond stieg auf.

Mareile schritt hastig aus, sie ging nicht, sie lief schnellfüßig mit ihren rasch auslenden Gedanken durch die Böden, die linke Hand gegen das Herz gepreßt, das seltsam losch in ihrer Brust hing.

Im schmerzlichen Urteil wußte es in ihr. Sie empfand diesen Schmerz rein körperlich und empfand ihn auch als ein beglückendes Weh, empfand ihn als etwas Neues und Fremdes und zugleich ganz Vertrautes. Es war ein Klingen mit unerklärten Gefühlen, nicht mehr in der Unschuld bewußtlosen Jugend, nein, es war das Wiederholte der Liebe, das sie erfüllte, aber sie sträubte sich dagegen, weil sie sich sagte, daß Walter es niemals wagen würde, aus eigenem Entschluß um sie zu werben. Sie wußte ganz genau, wie die Klatschungen sich regen würden, wenn sie den Mann zu ihrem Gatten wähle, der durch eine Reihe von Abenteuern ge-

schritten war, und dem in der Meinung der Welt noch immer das Zweifelsbache des Abenteuerlichen anhaute, wenn auch die Wahrheit bis zum Rest mit allen Zweifeln aufgeräumt hatte. Die Meinung der Menschen berührte sie nicht, aber ihre Heldenhaftigkeit machte Halt vor dem Gedanken der Offenbarung ihres Herzens dem gegenüber, den sie zwar Freund nannte, dam sie indes noch nicht in alle Tiefen seines eigenen Herzens hatte schauen können und dessen Zurückhaltung sie kannte. Morgen wird er sich ja mit Ihnen aussprechen, so ähnlich hatte Habenau gesagt. Das war vorzusehen. Er mußte Ihre Aufklärung geben über die leichten Vorgänge und die Verhältnisse, die dazu geführt hatten. Aber das konnte auch nur ein sachlicher Bericht sein, wie er ihr schuldig war.

Sie war auf dem Rasenrund mit der Florastatue stehen geblieben, der Mond leuchtete über ihr ernstes Gesicht, und wieder empfand sie den seltsamen Naturvorgang einer unerklärlichen Einwirkung des Gehirns — oder glaubte es zu fühlen. Sie wurde ruhiger, es war, als lege eine fühlbare Hand sich heilkräftig auf ihre Seele, und auch das hämmende Herz lärmte minder laut. Sie lächelte, winkte dem Mond zu, sprang über den Rasenplatz und kehrte in das Schloß zurück.

Auf der Verandatreppe traf sie Nidell mit einem Glas, gefüllt. Die Nacht war so herrlich leicht, im Welber tratschten die Frösche, und da hatte den Jungen die Lust angewandelt, sich einen Laubfrosch zu fangen. Schön, erklärte Mareile, das möge er tun, diese Vürde seien gelehrte Tiere, sie zeigten sogar das Wetter an, manchmal richtig und manchmal falsch. Über dann solle er in der Halle auf die Antikunst des Herrn Hertel warten — sie nannte Walter noch Hertel, das ging nicht anders, und Nidell stand stramm und antwortete ganz militärisch: Zu befehlen, gnädiges Fräulein."

Als Mareile ihr Schlafgemach aussuchen wollte, kam ihr wieder ein anderer Einfall. Sie wollte nachsehen, ob im Zimmer Walters auch wirklich alles in Ordnung gebracht worden sei, trat ein, drehte das Licht an und schaute sich um.

Ja, auf die Brennecke konnte man sich verlassen, nur das Mobiliar stand nicht ganz so, wie Walter es liebte. Mareile warf ihren Jumper über die Sofalehne und schob die Sessel anders, den Arbeitsstuhl herzgerade vor den birkfarbenen Sekretär und drei weitere Stühle rings um den Mitteltisch. Der war mit Büchern, Zeitungen und Papieren bedeckt, und oben auf lag eine Registraturmappe mit der Unterschrift "Familie Ritter". Es war die Sammlung, die Habenau über die Genealogie der Ritters angelegt hatte. Neugierig schlug Mareile die Mappe auf, flüchtig tritt ihr Blick über eng mit der zierlichen Handschrift des Sonderlings bedeckte Blätter — dann klappete sie die Mappe energisch wieder zu und legte sie auf ihren Platz zurück. Es war nicht recht, neugierig zu sein, sie gehörte auch nicht zu den Rittern, das ging Walter allein an. Sie löschte das Licht und huschte aus dem Zimmer, sie war müde und wollte endlich schlafen.

Inzwischen hatte Nidell vergeblich nach dem gewünschten Laubfrosch gesahnt, saß nun in der Halle auf einem der großen Kirchenstühle und wartete auf seine Weile, den Kopf auf die Brust geneigt, in tiefem Schlummer. Er wachte erst auf, als er ein Rütteln an der Verandatür hörte, sprang in die Höhe, öffnete und begrüßte Walter mit seinem gewohnten rechtmäßigen Rückling.

"Warst du auf mich?" fragte Walter.

"Davohl, Herr Hertel, das gnädige Fräulein hat es befohlen."

"War nicht nötig, Junge. Aber da du schon hier bist, hilf mir den Koffer tragen."

Nidell griff zu, es ging die Treppe hinauf, durch den langen Korridor, in das Zimmer Walters.

"Stell hin, Nidell, ich dank dir, und nun geh auch in die Klappe."

Nidell entschwand. Walter packte seinen Koffer aus, während die Augen umherflogen durch das lieb gewordene Gewach, über die Tapete mit den Paradiesvögeln und der ewigen Sonne, den verblichenen Wandsticker holzblätter vor dem Bett, dem gelblichen Schreibsekretär. Und da stöhnte er — er sah über der Sofalehne den farbigen Jumper Mareiles — wie kam der hierher? Er nahm das Jäckchen in beide Hände und drückte es an sein Gesicht, er atmete tief dabei, er fühlte das bunte Gewebe. Morgen, morgen, morgen, dachte

er. Er wollte die Entscheidung erzwingen. Er wollte ein Ja oder Nein hören und danach handeln.

Er warf sich auf das Sofa, das Jäckchen Mareiles in seinen Armen, an seiner Brust, und hatte das Gefühl, unter Himmel und Menschen der Glücklichkeit zu sein, das stürmische Gefühl einer unendlichen Sicherheit. So schlief er mächtig ein und träumte von der Geliebten. Und dieser Traum ging an einem Mittagsschlaf zwischen Schloß und Baden über. Walter begann zu blinzeln, die Bilder öffneten und schlossen sich wieder, dann schwärzte sich die Sinnesempfindung, geregeltes Denken setzte ein — er schlug die Augen voll auf.

Das Zimmer war hell. Er schlief immer bei offenem Fenster, kühl der Nacht quoll über den Balkon, draußen schienen Sterne und Mond. Er hörte eine Bewegung im Korridor, das könnte Täufung sein, eine törende Nachwirkung, aber nun vernahm er deutlich ein Klopfen an seiner Tür. Und dann wurden seine Augen groß und weit, und in ihrem Ausdruck spiegelte sich das Wunder, daß er vor sich sah.

Mareile stand im Zimmer, in verwachsenem Nachtwand, mit bloßen Füßen, die Füße der Nacht quoll über den Balkon, draußen schienen Sterne und Mond. Er hörte eine Bewegung im Korridor, das könnte Täufung sein, eine törende Nachwirkung, aber nun vernahm er deutlich ein Klopfen an seiner Tür. Und dann wurden seine Augen groß und weit, und in ihrem Ausdruck spiegelte sich das Wunder, daß er vor sich sah.

Obre Bewegungen waren gemessen und ruhig, nur allzu oft schaute sie ihn an. Aber nun schien eine sensible Erregung sich zu Hellsichtselbstem zu steigern, sie blieb plötzlich vor Walter stehen, als schaue sie ihre Facke in seinen Armen — und einen Augenblick schien es, als wolle sie die Vision in Handlung übertragen, denn sie erhob, gleichsam greifend, in die Faust greifend, die Hände.

Da schaute Walter in die Höhe, wohl mit einem leisen Ruf, er wußte es selbst nicht, und augleich zitterte ein Schweiß durch den Körper Mareiles. Ohne Überlegung, nur in der Erinnerung, daß ein Eindruck von aufsehenerregendem Schlafwandler zu erwarten pflegte, sprang Walter vom Sofa und fing sie auf. Jetzt leuchtete auch aus ihren Augen das Wachsein, ein läches Erschrecken, ihre Lippen zuckten und bebten, zu flüstern, anfanglich kaum hörbar, eine Wiederholung der beiden Worte "Mein Gott!" Dann traf sich ihr Blick mit dem Walters, das sinnliche Bewußtsein übertrug über ihre Faust bedekte Radheit suchte sie sich loszuringen — und fand dabei seinen Namen, den wahren und echten, den sie erst seit vorgehern kannte und nicht vergessen hatte. "Walter", sagte sie ganz leise — und blieb in seinen Armen hängen.

"Mareile," raunte er, es war auch nur ein Flüstern, "meine geliebte Mareile — du bist bei mir — du bist im Traum gewandelt — ich trage dich in dein Zimmer . . ." Er riß die Deck vom Sofa und hüllte sie ein, er hob sie auf seine Arme und trug sie durch das Schweigen des Korridors, die Treppe hinab, durch die Nachstille des Schlosses in ihr Schlafgemach und legte sie auf ihr Bett. Sie wehrte sich nicht mehr. Erst als sie auf ihrem Bett lag und Walter auf den Knien vor sich sah, erglühten ihre Wangen, und sie rief: "Wie jetzt!" und hielt ihn doch zurück, seinen Hals umschlingend, und sagte: "Erst lüsse mich . . ."

Sie lächelten sich, und dann erhob er sich, ein strahlender Sieger über eine glückliche Siegerin, und schritt zur Tür.

Ende.

Serienstraße 5-7  
**Lampen**  
BÖSENBERG

3/48

Ernst Deutsch u. Gertrud Eysoldt

in Gespenster  
von Henrik Ibsen  
Henrik IbsenDie Komödie  
Benutzen Sie die Geric-Karte!

**Endlers Korb-Möbel**  
direkter Verkauf aus eigenen Werkstätten Am See 42  
zu vorteilhaften Preisen. Zwanglose Besichtigung. Über 100 neueste Modelle.

**Neuheiten**  
in Crêpe de Chine  
Crêpe georgette  
Rohseiden  
gemustert und farbig  
Spitzen - Müller  
An der Frauenkirche 1

Kaddatz Kleider

Abgabe direkt an Private

**Kaddatz & Co.**

Kleiderfabrik mit Abteilung für Maßanfertigung, Sidonienstr. 10b, Eing. gegenüber Café Gülden. Kein Laden — Fahrstuhl

**Für Regenwetter!**  
**Oelhaut**  
In der Tasche zu tragen D.R.G.M. von 4.9.75  
Mäntel und Peplinen für Damen und Herren.  
Peplinent — unverwüstlich — wasserfest.  
Lieferer Oelhaut auch zur Selbstanfertigung.  
■ Spezialhaus für wasserfeste Bekleidung ■

A. Michel, Mathildenstr. 56.

**Sehr gute alte Kartoffeln**liefert zentnerweise frei Haus  
Verkaufsstelle der Güter Cunnersdorf  
Zinnsendorfstr. 16 Tel. 27687 Uhlandstr. 26**„HELLMICO“**

Die alkoholfreie Haarpflege, im In- und Ausland von Erfolg gekrönt, gegen Haarausfall und Schuppen

Viel besser u. billiger als spirituöse Haarwässer!

So schreibt Frau Emilie Mende jr. in Oberlangenfelau 30. 5. 18: „Ihr „Hellmico“ ist mir gegen Haarausfall u. Schuppen empfohlen worden. Deshalb bitte ich um Zusendung von 2 Flaschen Haarwasser und 2 Dosen Haarkrem.“

Wo „Hellmico“ nicht erhältlich, liefern gegen Nachnahme.

Hedwig Hellmich, Dresden-Fr., Hohenhalplatz 6, Kosmetisches Laboratorium, gegründet 1911, Fernruf 14240.

Allen Damen, welche einen hervorstehenden Magen und starken Leib haben, empfehle ich mein

**Wincolet**

Brusthalter u. Hüfthalter vereint, stangenlos

Alleinverkauf

**Hedwig Böhme**

Jetzt Prager Str. 33, neben Capitol. Tel. 15178. Nur fachmännische Bedienung.

**Bettfedern-Dampf-Reinigung**

übernimmt unter Garantie für sauberste und schnellste Reinigung

Dampf - Wasch - Anstatt Mar. Götz

Schäferstraße 49 Freie Abholung.

Fernpreis 45713

Galvanische Großindustrie Vernickelungsanstalt

Arno Hentschel, Florastr. 5

Briefmarken  
Ausnahmen billigst.  
Preise frei.  
Paul H. Schmitz  
Trompetenstr. 1.

**Wir liefern**  
Kataloge, Prospekte, Zirkulare, Broschüren, Zeitungsbeilagen, Flugschriften usw. in ein- und mehrfarbiger Ausführung  
**schnell und preiswert**  
Liepsch & Reichardt, Dresden  
Marienstraße 38/42

Verlangen Sie ausdrücklich  
Triedecks Dresdner Tafelsenf

**Pianos**  
einf. Teilzahlung. Rabatt, lang. Garantie.  
Piano-fabrik H. Ullrich  
gegr. 1876  
Leipziger Straße 15-17

Trage Schmuck von Frötschner  
Kriegsgasse 6.

**Spiken**  
Neuheiten  
Bogen-Spiken  
Gartenspielen  
Villiger Straße 5.

Vertrags- u. Lohnarbeiter  
Dr. Dr. Zwintscher  
Dresden-Amt. 1. die Dresden  
Falls das Erleben eines  
Gewalts. Betriebsunfall  
Zeitung infolge höherer  
Streik. Auslöser regt  
aus einem sonst. Grundsätzlich  
wird, daß der Betriebe kein. Unterlass  
Rückbildung oder Rück-  
zahlung. Bezugnahme für das  
Erleben der Kämpfer  
den vorgeschriebenen  
Tagen sowie nicht geleistet.  
Das heißt, wenn die  
umfassen 6 Seiten.

**Seilerwaren**

Hand- und Drahtseile, Kletterseile, Wäsche-

leinen, Jalousie- und Vorhangschnüre

**Gurte, Blindfaden**

Näse, Hängematten, Turngeräte

Sesselmontagen, Seilerfacharbeiten

**Gebr. Heußinger**

Gegr. 1867 Seilerwaren-Fabrikation Tel. 26712

Flemmingstraße 4

Hohenholzstr. 51 — Zahnsgasse 10

Groß- und Kleinverkauf.

**Poppels**

kaufen Spülapparate, Spül-

kannen, Leibbinden, Vorall-

binden u. und hygienische

Produktarten äußerst preis-

wert und erhalten diskret

Auskunft und Rat.

Frau Meisinger

Am See 37 — 37

ganz demeterbar, unter der die Kurse teilweise ihre Höchste wieder aufholten konnten. Der Freiverkehr trug ein freundliches Gesicht. Größte Geschäfte wurden in Geb. Paul getätig. Gebotte Nachfrage machte sich auch heute wieder nach Chemnitzer Wirkwarten, Glümp, Sachsen-Tüll und Schäffler beweglich.

### Amtlich notierte Devisenkurse

	11. Juni 1928		9. Juni 1928	
	Geld	Wert	Geld	Wert
England	je 100 Pf.	168,25	168,99	168,74
Buenos Aires	je 1 Peso	1,781	1,782	1,786
Brüssel-Antwerpen	je 100 Belg.	68,375	68,495	68,52
Norwegen	je 100 Kr.	111,97	112,19	112,01
Dänemark	je 100 Kr.	112,17	112,39	112,20
Schweden	je 100 Kr.	112,17	112,39	112,42
Württemberg	je 100 Mark	10,62	10,54	10,61
Italien	je 100 Lire	21,995	22,035	22,02
London	je 1 Pf. Sterl.	20,405	20,445	20,457
New York	je 1 Dollar	4,180	4,188	4,195
Paris	je 100 Fr.	18,43	18,47	18,485
Schweiz	je 100 Fr.	80,50	80,56	80,72
Spanien	je 100 Pes.	68,48	69,62	69,76
Vatikan	je 1 Yen	1,963	1,953	1,957
Rio de Janeiro	je 1 Milreis	0,5015	0,5035	0,5035
Wien	je 100 Sch.	58,80	58,82	58,95
Frag	je 100 Kr.	12,588	12,408	12,412
Jagoslawien	je 100 Dinar	7,358	7,372	7,355
Budapest	je 100 Pengő	70,02	70,06	73,10
Bulgarien	je 100 Lewa	3,022	3,028	3,028
Portugal	je 100 Escudo	18,43	18,47	18,33
Danzig	je 100 Gulden	81,56	81,71	81,55
Konstantinopel	je 1 Pf. türk.	2,148	2,152	2,152
Athen	je 100 Drachmen	5,425	5,466	5,435
Kanada	je 1 Doll. kan.	4,170	4,178	4,178
Uruguay	je 1 Goldpeso	4,281	4,289	4,269

Berlin, 11. Juni. **Devisenkurse:** Auszahlung Befreiung 2,50 bis 2,551, Welschau 46,825 bis 47,025, Rottowitz 46,80 bis 47,025, Golten 46,775 bis 46,875, Alina 90,68 bis 80,80,02, Neval 111,85 bis 112,25, Romeo 41,40 bis 41,54, Telen: 100, grohe 40,55 bis 46,50, kleine 40,50 bis 46,50.

London, 11. Juni, 11.30 Uhr engl. Zeit. **Devisenkurse:** New York 48,26, Amsterdam 12,09,75, Paris 124,11, Brüssel 84,95,50, Zürich 92,77, Berlin 20,48,75, Schweden 25,83,825, Spanien 20,34, Copenhagen 18,19,50, Stockholm 18,18,875, Oslo 18,22,25, Vilnius 10,0, Helsingfors 104, Prag 164,75, Budapest 27,98, Belgrad 277, Sofia 57, Blumen 70,8, Konstantinopel 950, Wien 87,40, Godesburg 43,51, Buenos Aires 47,08, Rio de Janeiro 50,60, Tokio 84,70, Montevideo 50,12, täglich 3 Geld 3, Privatdiskont 8,75.

Amsterdam, 11. Juni, 12 Uhr. **Devisenkurse:** Berlin 92,1, London 12,0875, New York 247,82, Paris 97,50, Belgien 34,02, Schweiz 47,75, Italien 19,04,50, Madrid 41,25, Oslo 65,37, Copenhagen 64,49, Stockholm 68,49, Wien 64,50, Budapest 24,50, Prag 73,4, Helsingfors 028,50, Bufaret 152, Tokio 115,030, Buenos Aires 105,875.

Zürich, 11. Juni, 11.40 Uhr. **Devisenkurse:** Paris 20,41,50, London 25,38,825, New York 518,05, Belgien 72,45, Italien 27,1, Spanien 80,37,50, Holland 20,45, Berlin 124, Wien 73,02,50, Stockholm 136,80, Oslo 130, Copenhagen 139,25, Sofia 87,40, Prag 15,38, Welschau 58,17,50, Budapest 90,50, Belgrad 103,25, Wien 65,30, Konstantinopel 206,125, Bufaret 317, Helsingfors 18,00, Buenos Aires 221,25, Japan 242,25, täglich 3 Geld 2,75, Monats-3, Dreimontags 4,975. Tendenz: rubig.

### Reichsbank - Zinssätze

seit 4. Oktober.

**Geldmarkzinssatz 8% (bisher 7%).**

**Wechseldiskont 7% (bisher 6%).**

### Amliche Berliner Produktenpreise

	11. Juni	9. Juni
Meilen.märk.	200-205	201-204
Zam.	—	—
Gold	275,5-278	280,5
Silber	205,5	271
Öst.	205,5	271
Platten, märk.	276-278	277-279
Milz.	—	—
Gill.	—	—
Gold	273,5	273-274,5
Silber	253	254-254,5
Öst.	253	254-254,5
Rechte	245-275	246-278
Spinnerei	—	—
Wollverarbeit.	24,50-26,00	24,50-26,00
Wollgewebe	24,00-24,50	24,00-24,50
Wollschalben	23,00-24,00	23,00-24,00
Wollbinden	25,00-27,00	25,00-27,00
Wollseide	14,25-15,50	14,25-15,50
Wollfilz	16,00-17,00	16,00-17,00
Wollspitze	18,89-19,00	18,89-19,00
Wollkuchen	22,61-23,40	22,60-23,40
Wollfondant	15,60-15,80	15,50-15,70
Wollfondantigel	20,00-21,20	20,00-21,20
Wollfondantkugel	26,70-27,10	26,70-27,10
Wollfondantkugeln	—	—
Wollfondantkugeln, weiße	—	—
Wollfondantkugeln, rote	—	—
Wollfondantkugeln, gelbe	—	—
Industrieartikel	—	—
Deutsche Reichsbank, Abteilung Berlin	242-245	241-244

### Berliner Kurse

vom 11. Juni 1928

\* Papiermarkkurs.

Ohne Gewähr

### Deutsche Staats- und Stadtanleihen

	11. 6.	9. 6.
Allg.-D.Cred.-Aust.	141,5	141,0
Badische Bank	—	—
Bank L. & Werte	165,0	165,75
Bank L. & Br.-B.	215,20	210,80
Barmer Banken	149,0	148,50
Bayer.Hyp.-u.W.-B.	169,37	168,87
Berl. Handels-	273,0	270,0
Berl. Hyp.-B., A.B.	209,0	208,0
Braunsch.-Hann.	170,0	168,75
Comm., d. Prv.-B.	191,25	189,75
Danzig, Privat-B.	94,0	94,0
Darmst. Natl.-B.	200,25	207,75
Dess. Landesbank	104,0	104,0
Deutsch.-Asiat. B.	52,0	52,0
Deutsch.-Austl. Schuld.	11,25	11,25
Deutsch.-Zweckverb.	4,3	4,14
Dlw. Ztr. Roggen	6,72	6,72
Meckl. Schw. Reg.	8,625	8,64
Pr. Ztr. B. Gdpf.	96,50	96,50
Pr. do. do.	88,0	88,0
Pr. do. do.	85,25	85,25
Pr. do. Gold-Kom.	87,5	87,5
Pr. Lds. Prifl. B.	91,0	91,0
do. do.	82,0	82,0
do. do.	80,0	80,0
do. do.	78,0	78,0
do. do.	76,5	76,5
do. do.	75,0	75,0
do. do.	73,5	73,5
do. do.	72,0	72,0
do. do.	70,5	70,5
do. do.	69,0	69,0
do. do.	67,5	67,5
do. do.	66,0	66,0
do. do.	64,5	64,5
do. do.	63,0	63,0
do. do.	61,5	61,5
do. do.	60,0	60,0
do. do.	58,5	58,5
do. do.	57,0	57,0
do. do.	55,5	55,5
do. do.	54,0	54,0
do. do.	52,5	52,5
do. do.	51,0	51,0
do. do.	49,5	49,5
do. do.	48,0	48,0
do. do.	46,5	46,5
do. do.	45,0	45,0
do. do.	43,5	43,5
do. do.	42,0	42,0
do. do.	40,5	40,5
do. do.	39,0	39,0
do. do.	37,5	37,5
do. do.	36,0	36,0
do. do.	34,5	34,5
do. do.	33,0	33,0
do. do.	31,5	31,5
do. do.	30,0	30,0
do. do.	28,5	28,5
do. do.	27,0	27,0
do. do.	25,5	25,5
do. do.	24,0	24,0
do. do.	22,5	22,5
do. do.	21,0	21,0
do. do.	20,0	20,0
do. do.	18,5	18,5
do. do.	17,0	17,0
do. do.	15,5	15,5
do. do.	14,0	14,0
do. do.	12,5	12,5
do. do.	11,0	11,0
do. do.	9,5	9,5
do. do.	8,0	8,0
do. do.	6,5	6,5
do. do.	5,0	5,0
do. do.	3,5	3,5
do. do.	2,0	2,0
do. do.	1,0	1,0
do. do.	0,5	0,5
do. do.	0,0	0,0

# Börsen- und Handelsteil

## Leicht befestigt.

### Berliner Börse vom 11. Juni.

Das Deckungsbefürchtung, das die Börse schon am Sonnabend zeigte, trat heute in verstärktem Maße in Erscheinung. Dazu kamen noch einige Auslandsanträge in Spezialwerten, so daß sich das Kurzmaut in allgemeinen etwas erhöhen konnte. Die Tendenz war aber nicht ganz einheitlich. Die an und für sich freundliche Stimmung wurde bestimmt durch den letzten Reichsbankausweis, der eine Kapitalentlastung dieses Institutes um über 250 Mill. Reichsmark zeigt. Ferner glaubt man, daß die Interessengemeinschaft der Berliner Privatbankiers am 25. d. M. in ihrer Mitgliederversammlung die Aufhebung der Mediobankliquidation beschließen werde. Demgegenüber wirkten sich ungnädige Momente, wie der schwache Verlauf der leichten Neuwerker Börse und die Stellungnahme der Reichsbahn zur Ablehnung ihres Tarif erhöhungsantrages durch die Reichsbregierung, nicht aus. Die Mediobankliquidation wird bereits als überwunden angesehen, da Reparate reichlich vorhanden ist. Auch der Geldmarkt liegt weiter leicht. Tagesgeld bis 6,5% und für erste Firmen wesentlich darunter. Montagsgold 7,5% bis 8,5%, Warenwechsel mit Bauhaus 6,75%. Am Dienstagmorgen wurde der Dollar gegen die Mark mit 4,1850 und das Pfund gegen Neuford mit 4,8818 genannt. Mailand war mit 92,75,50 und Stockholm mit 18,19,125 etwas schwächer.

Schiffswertpapiere waren leicht gedrückt und Bankaktien unehelich, aber eher fest. Bank für Brauindustrie und Berliner Handelsanstalten zogen um je 3% an, während Reichsbankaktien 1% hergaben. Am Elektroaktienmarkt standen Siemens mit einer Steigerung von 3% im Vordergrunde des Interesses. Daneben gewannen A. G. O. 1,5, Elekt. Licht 1,75, Westfäl. 2,25 und Schuckert ebenfalls 2,25%. Von Montanwerten konnten sich Aheln, Braunkohlen um 3, Stolberger Bink um 2% verbessern. Dagegen verloren Mannesmann 0,625%. Von chemischen Werten lagen G. G. Garbenindustrie 2,25% niedriger, Chemische v. Heden um 2,25% höher. Spitzewerte fest, ebenfalls Kaliaktien. Am meisten beachtet waren Auslandswerte, von denen Bloomberg eine Aufsteigerung von 14 und Vereinigte Gangloff von 7% zu verzeichnen hatten. Auch Zellstoff Waldorf zogen um 7% an. Von den übrigen Werten befestigten sich Bergbau um 3, Dessauer Gas um 2,5, Norddeutsche Wolle um 2, Polyphon um 3,25 und Leonhard Tiefe um 3%, während Continental-Gasworks um 1,25, Lorenz um 1,5, Schuckerl und Vogel-Trakt um je 1,375% schwächer lagen. Nach Festlegung der ersten Kurse hielt die freundliche Stimmung an.

### Dresdner Börse vom 11. Juni.

Die verbesserte Stimmung Berlins blieb auch auf die Haltung der biesigen Börse nicht ohne günstigen Einfluß. Die Nachfrage nach Aktien nahm wieder zu, doch hielt sich das Geschäft, obgleich höhere Kurse geboten wurden, mangels Angebots wieder in sehr engem Rahmen. Rentenwerte fanden in Reichsanleihe-Ablösungsschluß, Neuwestl. + 0,85 Beachtung, während Schuhgebietsschein eine weitere Abschwächung von 0,8 erfuhr.

Von Dividendenpapieren wiesen die beträchtlichste Erholung Bankaktien auf, und zwar stellten sich Commerz- und Privat-Bank 3,5, Darmstädter Bank 3, Deutsche Bank, Brau- und Leipziger Gold 1,2, Disconto-Commandit 1,5 und Sachsen-Bank 1 höher. Auch Textilwerte verzögerten beachtliche Kurssteigerungen in Aktienkäuferei Münchberg und Dresdner Nähawir mit je + 0,5, Baumwollplattner Zwidau mit + 2 und in Carl Dürrfeld mit + 1,5; dagegen stellten sich Deutsche Textilspinnerei gegenüber ihrer letzten, einige Tage zurückliegenden Notiz 2 niedriger. Von diversen Industrieaktien wurden namentlich v. Heyden beachtet, die im amtlichen Verkehr eine Steigerung von 3 und nachträglich eine weitere von 1 aufzuweisen hatten. Recht fest lagen ferner Polyphon, für die sich eine Kurssteigerung von 18 durchsetzen konnten, doch kam es nur zu kleineren Abschlüssen. Weiter abgeschwächt waren Erzholz mit - 2,5 und Vereinigte Zündkerze mit - 1,25. Keramische Werte interessierten in Kahla + 8 und in Deutsche Tonwaren + 8 (exklusiv 0% Dividende), Meissner Ofen und Walther & Söhne je + 2, Triptis und Weißdorf je + 1. Dagegen mußten sich Keramag einen Abtritt von 10 gefallen lassen. Von Elektrowerten und Fahrzeugaktien konnten sich Bergmann um 2,75, Pöge- und Sachsenwerk-Sammaktien um je 2,5, Elekt. um 2,2 und Nähmatag um 1 erhöhen. Von den Aktien der Papierfabriken stellten sich Dresdner Albumin-Aktien 2,5, Dr. Kurz 2, Krause & Baumann, Vereinigte Strohstoff und Niederlöschmaie je 1 höher, während Photo-Aktien und Genußscheine je 2 vergeben mussten. Sehr still lagen Maschinen- und Metallindustrieaktien, die sich nur in Schubert & Salzer-Genußscheinen mit + 2, sowie in Alttauer Maschinen nach längerer Stich-Noitz mit + 1 bei beschränkter Zuteilung veränderten. Auch Brauereiaktien blieben ohne nennenswerte Veränderungen bis auf Berliner Kindt mit + 5, Schöfferhof mit - 2,25 und Radeberger Export mit - 1,75. Transportwerte und Baugesellschaftsaktien veränderten ihren Kursstand nicht.

**Terminkurse.**  
An der Dresdner Börse wurden heute folgende Kurse per Medio-Juni festgestellt: Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt 141 G., Brau- und Leipziger Gold 210 bis 215 G., Commerz- und Privat-Bank 180,5 bis 191,5 G., Darmstädter Bank 277 bis 280 G., Deutsche Bank 168 G., Disconto-Gesellschaft 165 G., Dresdner Bank 100 G., Sachsen-Bank 190 G., Bergmann 204 bis 206,25 G., Wandsbeker 160 G., Polyphon 625 bis 634 G.

**Papierscheinf-Aktien:** Schlüssel 152, dergleichen jüngste 142.  
**Brauerei-Aktien:** Radeberger Bierbrauerei 185,5 bis 186.  
**Maschinenfabrik-Aktien:** Schubert & Salzer 365 G., Großenhainer Webschuh 192, Elite-Diamant-Vorzeuge A 85, dergleichen B 50.  
**Textil-Aktien:** Zwickerer Baumwolle 75, Industriewerte Plauen 200.

**Bereichene Industrie-Aktien:** Ruscheweh 122, Polyphon 51, Lingner 107, Erzgebirgische Holzindustrie 182, Uhmann 105, Bergmann 117, Gutekunst 125, Triton 120.

**Nachlaufende Wertpapiere:** Somag 158, Steatit 170, Triton 120.  
**Bereichene Aktien:** v. Heyden 125,5 bis 125,75 bez.

**Besondere Kurse für einzelne Kredit- und Pfandschreiberien, Stadtanleihen usw. 4%ige Landwirtschaftliche Kreditbriefe:** Serie 35 5,5 bez. Br., Serie 88 4 bez., Serie 87 3 bez.

### Leipziger Börse vom 11. Juni.

Die Börse stand heute im Hinter einer allgemeinen Aktienwärtsbewegung. So erstreckte sich dieselbe meist nur auf Spezialwerte. Bei diesen war allemal Banken. Auch konnten sich Polyphon kräftig erhöhen. Ferner profitierten Schubert & Salzer-Maschinen, Stöhr und Norddeutsche Wolle. Im allgemeinen betrugen die Veränderungen nach oben wie nach unten 1 bis 2%. Im Freizeitverkehr herrschte eine einheitliche Haltung. Die Umläufe blieben minimal. Am Anleihemarkt war das Geschäft still und umsatzlos.

### Chemnitzer Börse vom 11. Juni.

Die Börse eröffnete die neue Berichtswoche in gut behaupteter Stützung. Am Maschinenaktienmarkt blieben die Umläufe sehr eng begrenzt, da es an Abgaben schaute. Am Textilaktienmarkt entwölften sich größere Umläufe in Dürrfeld und Chemnitzer Spinner. Nachfrage trat nach Töll Höhle hervor, die ihren Kursstand um 5% verbessern konnten. Am Bankenmarkt machte sich eine leichte Abkühlung.

## Dresdner Börse vom 11. Juni 1928

Aktien-Kurse in Reichsmark-Prozenten. Anleihen in Reichsmark für 100 M. nom. Sachwertanleihen in RM. für angegebene Einheit. + = RM. für eine Mill. PM. 5 = RM. für 1 Milliarde PM. \* = Papiermarktkurs. (Ohne Gewähr.)

Staats-, Sachwert- und Stadtanleihen		Zinst.	11. 6.	9. 6.	Div.	11. 6.	9. 6.	Div.	11. 6.	9. 6.	Div.	11. 6.	9. 6.	Div.	11. 6.	9. 6.	Div.	11. 6.	9. 6.
Zinst.	Dtsch.Abl.Sch.III	11. 6.	9. 6.	8	Ver. Strohstoff	288,0	287,0	0	Kiefer Eiche	285,0	286,0	0	Emil Uhlmann	116,8	117,0	bB	116,8	117,0	bB
ir.	Dtsch.Abl.Sch.III	91,25	G	51,3	Weinbörner	89,0	89,0	0	Rizzi	188,5	188,5	bG	Comp. Laferne	—	—	—	—	—	—
ir.	do. Ausg. III	64,7	bG	54,7	do. do. XVII	88,5	88,5	0	Lpz.Br.Reudn.-R.	185,5	185,5	0	Aszatni V.-Akt.	32,5	32,5	0	32,5	32,5	0
ir.	do. ohne Ausl.-R.	19,25	b	18,95	do. do. XVII	88,5	88,5	0	Malz. Melrichst.	110,0	110,0	B	Dtsch. Werkstatt.	28,5	28,5	0	28,5	28,5	0
ir.	D. Werth.-Anl. I-5	100,0	G	100,0	do. do. II	84,4	84,4	0	Meißner Felsenk.	118,0	118,0	0	Düngerhandel.	81,5	81,5	b	81,5	81,5	b
ir.	do. do. 10-1000	92,0	G	92,0	do. do. II	84,4	84,4	0	Mönchshof	185,0	185,0	0	Kötter Lederf.	154,0	154,0	b	154,0	154,0	b
ir.	Reichsamt. v. 1927	87,0	G	87,0	Dresden, Goldanl. I	86,0	86,0	0	H. & A. Escher	40,0	40,0	0	Paradiesbetten	123,5	123,5	0	123,5	123,5	0
ir.	Dtsch.R.-Goldsch.	86,0	G	86,0	Dresden, Goldanl. II	86,0	86,0	0	Faradit	64,0	64,0	0	Polyphon	62,0	62,0	0	62,0	62,0	0
ir.	Landeskult. G.R.	95,5	G	95,5	Dresden, Goldanl. II	86,0	86,0	0	Gebler	58,25	58,25	bG	Erzgeb. Holz-Ind.	149,0	149,0	b	149,0	149,0	b
ir.	do. do. III	83,5	b	83,5	Rieser Goldanl.	93,5	93,5	0	Germania	12,5	12,5	B	Raschewey	124,5	124,5	b	124,5	124,5	b
ir.	do. do. III	74,0	G	74,0	Zwick. Goldanl.	92,5	92,5	0	Waggon. Görlitz	254,75	254,75	b	Lederfabr. Thiele	43,0	43,0	0	43,0	43,0	0
ir.	Rheinpost-Ausl.	94,5	G	94,5	S. Roggenwertlan.	8,4	8,4	0	Reichelsbräu	308,0	308,0	B	Vereinigte Zündker.	178,25	178,25	b	177,50	177,50	b
ir.	D. Schutzb.-Anl.	7,1	G	7,1	Zwick. Stein Kohl.	16,0	16,0	0	Cart.-Industrie	89,0	89,0	bB	Akt.-Volkssiedl.	55,0	55,0	0	55,0	55,0	0
ir.	Sächs.-Schätz. zw. III	98,4	G	98,4	do. do. 23	15,6	15,6	0	Dress. Schnellpr.	134,75	135,0	0	Porz. Hutschm.	87,0	87,0	0	87,0	87,0	0
ir.	do. Anleihe	80,0	G	80,0	Kraftw. Pl. Grund	2,0	2,0	0	Dress. Strickm.	40,0	40,0	0	do. Kahla	161,0	161,0	0	161,0	161,0	0
ir.	Dresd.Grdz.Goldp.	78,0	G	78,0	do. do. 1918	—	—	0	Elbewerke	41,0	41,0	0	do. Veilsdorf	70,0	70,0	0	70,0	70,0	0
ir.	do. do. III	97,5	G	97,5	versch.	—	—	0	G. & A. Escher	47,0	47,0	0	do. Rosenthal	100,0	100,0	0	100,0	100,0	0
ir.	Hann.Bodenk.VIII	97,0	G	97,0	versch.	—	—	0	Kuhnert Turbo	45,0	45,0	0	do. Tiefisch	40,5	40,5	0	40,5	40,5	0
ir.	do. Opdr.-Auftr.	73,0	G	73,0	versch.	—	—	0	Paschen	151,0	151,0	bG	do. Vors.-Akt.	106,5	106,5	0	106,5	106,5	0
ir.	do. do. XI	91,0	G	91,0	versch.	—	—	0	Phönix	40,0	40,0	0	Max Kohl	86,0	86,0	0	86,0	86,0	0
ir.	do. do. XI	89,0	G	89,0	versch.	—	—	0	Rockstroh	120,0	120,0	0	do. Hartmann	172,0	172,0	0	172,0	172,0	0
ir.	do. Aufl.-Gldpfr.VI	78,0	G	78,0	versch.	—	—	0	Sachs. Bronze	61,0	61,0	0	do. Hirsch	182,0	182,0	0	182,0	182,0	0